

(28.09.2016 –13.10.2016)

# Grüner Pressespiegel

*Nicole Maisch, MdB & Friedrich Ostendorff, MdB*

## **13.10.2016 - Welt-Ei-Tag: Ein Käfig ist ein Käfig ist ein Käfig**

Zum Welt-Ei-Tag am 14.10. erklären Nicole Maisch, Sprecherin für Tierschutz, und Friedrich Ostendorff, Sprecher für Agrarpolitik:

Bei den Eiern tut sich was: Von den knapp sechs Milliarden Eiern, die Hennen im ersten Halbjahr 2016 in Deutschland gelegt haben, wurden 64 Prozent in Betrieben mit Bodenhaltung produziert, 18 Prozent der Eier stammten aus Freilandhaltung und zehn Prozent, also 600 Millionen Eier aus Öko-Betrieben. Leider stammen noch immer acht Prozent der Eier von Hennen, die in so genannten ausgestalteten Käfigen leben. Diese nicht-tiergerechte Haltungsform ist in Deutschland ab 2025 verboten, denn Hennen gehören nicht in Käfige. Es war ein großer politischer Erfolg, dass dieses Verbot gegen den Willen der Unionspolitiker auf Druck der grünen Länderminister durchgesetzt werden konnte. Wir wollen ein Ende der Käfighaltung, auch wenn der Käfig als „ausgestaltet“ bezeichnet wird.

In der Eierproduktion bleiben dennoch viele Probleme ungelöst. Noch immer hat Landwirtschaftsminister Schmidt keinen verbindlichen Zeitpunkt zum Verbot des millionenfachen Kükenschredderns festgelegt. Das Gerichtsurteil des Oberverwaltungsgerichts Münsters hat im Mai 2016 entschieden, dass es einer nationalen Regelung bedarf, um das Schreddern zu beenden. Doch Minister Schmidt bleibt uneinsichtig. Und so geht das millionenfache sinnlose Töten frischgeschlüpfter männlicher Küken weiter – auch am heutigen Welt-Ei-Tag.

Auch bei der Haltung der Elterntiere von Legehennen gibt es dringenden Handlungsbedarf. Bisher sind die Elterntiere nicht in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung aufgenommen und es liegen keine speziellen Bedingungen vor, wie diese Tiere gehalten werden müssen. Studien und Berichte legen nahe, dass es dort zu massiven Tierschutzproblemen kommt. Doch bisher blieb unser Drängen, ausnahmslos alle Nutztiere in die entsprechende Verordnung aufzunehmen, im Ministerium ungehört. Vor Postern mit glücklichen Hühnern und Kühen zu posieren, ist das eine – handfesten Tierschutz zu betreiben ist etwas anderes. Wir haben nach jahrelangen politischen Kämpfen erreicht, dass unverarbeitete Eier gekennzeichnet werden müssen und man erkennen kann, unter welchen Bedingungen die Hühner gehalten werden. Doch noch ist es unmöglich, bei verarbeiteten

Produkten zu erkennen, woher die Eier stammen. Bei Kuchen, Kekse oder Nudeln ist eine Kennzeichnung nicht vorgeschrieben. Genau die fordern wir von der Bundesregierung. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen sich auch bei verarbeiteten Eiern auf eine transparente Kennzeichnung verlassen können, nur so können sie sich für artgerecht erzeugten Produkten entscheiden.

Wenn Minister Schmidt sich gegen eine solche Deklaration sträubt, nimmt er den Betrieben die Chance zur Weiterentwicklung. Denn seitdem im Jahr 2004 die Eierkennzeichnung für Schaleneier eingeführt wurde, ist der Marktanteil von Eiern aus alternativen Haltungsformen auf über 95 Prozent gestiegen.

*Rathausfraktion*

## **11.10.2016 - Rot-Grün: Fanprojekt schon zum Derby gegen Offenbach am Start**

„Bereits zum Top-Spiel gegen Kickers Offenbach wird das Kasseler Fanprojekt am kommenden Samstag die Arbeit aufnehmen.“ sagt Boris Mijatovic, jugendpolitischer Sprecher der grünen Rathausfraktion. „Das ist für die Fankultur und den Fußballsport in Kassel eine professionelle Unterstützung, die uns mit materieller Hilfe der Stadt Kassel, des Landes Hessen und des DFB deutlich nach vorne bringt.“ sagt Wolfgang Decker, vereinspolitischer Sprecher der SPD. In und außerhalb des Stadions würde den Jugendlichen ein zeitgemäßes soziales Angebot gemacht, und die Entwicklung der Fußballkultur gefördert.

„Auch wenn noch Räume gesucht würden, ist der Internationale Bund als Träger des Fanprojektes schon sehr gut gestartet.“ sagen Decker und Mijatovic. Das Fanprojekt sei in der Kurve über viele Jahre gefordert worden und so sind die Verantwortlichen bereits zum Start sehr gut vernetzt. Jetzt gelte es, den Schwung in die alltägliche Arbeit mitzunehmen. „Da wünschen wir dem Fanprojekt viel Erfolg bei der Arbeit.“

*Rathausfraktion*

## **07.10.2016 - Werteorientierte Erziehung unserer Kinder steht außer Frage**

„Die werteorientierte Erziehung unserer Kinder, wie es im Bildungs- und Erziehungsplan vorgesehen ist, steht außer Frage“, kommentiert Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, bildungspolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion, die Berichterstattung über Weihnachtsfeiern in Kindertagesstätten. „Der Bildungs- und Erziehungsplan gilt für alle

Kindertagesstätten und bezieht sich auf das ‚abendländische, humanistische und christliche‘ Wertesystem - dazu gehört selbstverständlich auch das Weihnachtsfest.“

„Christliche und andere Feiertage sollen unseren Kindern als Chance dienen, die Vielseitigkeit unserer Gesellschaft kennenzulernen“, so Martina van den Hövel-Hanemann. „So wird ein gegenseitiges Verständnis für den jeweils anderen geschaffen und Toleranz gefördert.“

#### *Kreisverband*

#### **06.10.2016 - Beuys-Bäume von Wahlplakaten freihalten**

„Die Kasseler Grünen haben sich aktiv an der Diskussion um die Wahlplakate beteiligt und für das Freihalten der Beuys-Bäume ausgesprochen.“ ergänzt Boris Mijatovic, grüner Kreisvorsitzender in Kassel die HNA-Berichterstattung vom 6. Oktober 2016. „Und die Kasseler Grünen haben sich im Kommunalwahlkampf auch an diesen Beschluss gehalten.“ Es sei wichtig, dass Kunstwerken mit Respekt begegnet werde. Dazu gehöre die soziale Plastik von Joseph Beuys, auch wenn sie 7000 Standorte habe.

„Es ist jedoch wichtig und richtig, für Demokratie und freie Wahlen zu werben.“ sagt Mijatovic. Die Kasseler Grünen setzten sich für faire und vor allem einfache Regeln der Wahlwerbung ein. „Gerade vor Ort wird Politik von vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen gelebt und getragen. Da können zu viele Vorgaben das Engagement für Wahlwerbung behindern.“ Ein ressourcenschonender Wahlkampf sei auch im Sinne der Grünen. So lange jedoch einzelne Parteien sich nicht an Vereinbarungen halten, werde es weiterhin darauf angekommen, Wahlwerbung nicht unnötig zu verkomplizieren. „Wir begrüßen den neuerlichen Vorstoß der FDP, sehen aber mit Blick auf die zuletzt durch die CDU gescheiterte Vereinbarung eher vorsichtig optimistisch in die kommende Debatte.“

#### *Rathausfraktion*

#### **29.09.2016 - Umweltzone ist ein Schritt- Gesunde Luft das Ziel**

„Eine Umweltzone für den Ballungsraum Kassel ist ein wesentlicher Schritt hin zur Verminderung von Stickoxiden und Feinstaub. Insgesamt benötigt es aber weiterhin ein ganzes Paket von Maßnahmen, um die die Luftqualität zu verbessern“, so Christine Hesse, umweltpolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion. „Wir werden deshalb weiterhin die Luftreinhalte als Ganzes im Blick behalten.“

Schon längst seien eine Vielzahl von sinnvollen und wegweisenden Maßnahmen vom Umwelt- und Verkehrsdezernenten Christof Nolda auf den Weg gebracht worden, unter anderem die Förderung einer sanften Mobilität, des Radverkehrs, die Einführung

des Fahrradverleihsystems Konrad, fortschrittlich abgestimmte Ampelschaltungen sowie die Stärkung des Fußverkehrs. Zudem ist die Schadstoffreduzierung ein wichtiger Bestandteil des Verkehrsentwicklungs- und des Nahverkehrsplanes. Doch trotz der bisher ergriffenen Maßnahmen und einer geringfügigen Verbesserung der Feinstaubwerte sei die Luftqualität durch die Zunahme gefährlicher Stickoxide in Kassel keinesfalls besser geworden, bedauert Hesse: „Der Handlungsbedarf ist größer denn je.“ Ab Frühjahr 2017 wird das Land Hessen die Bürger\*innenbeteiligung starten, und Umweltverbände und Institutionen können dabei helfen, Vorschläge für das neue Maßnahmenpaket zu sammeln. „Gesunde Luft für alle Menschen an allen Tagen – das muss unser gemeinsames Ziel sein.“